

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 47 (1972)
Heft: 5

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gegen gegnerische Stosstrupps eingesetzt werden. Die Ausbildung für chemische Waffen und Pionierdienste wurde in den letzten Jahren intensiviert.

Die Arbeitermiliz ist in Züge, Kompanien und Bataillone gegliedert. Zurzeit verfügt sie über etwa 70 Bataillone; 60 davon sind im Land verteilt und 10 bilden die Budapest-er Arbeitermiliz, wobei die Industriequartiere der Hauptstadt über je ein Bataillon verfügen. Die Gesamtstärke der Arbeitermiliz wird mit etwa 35 000 Mann beziffert.



Schiessübung mit 40-mm-Pak.

Der Einheitskommandant kennt seine Untergebenen persönlich und ist auch in disziplinarischer Hinsicht für seine Männer verantwortlich. Die Auslösung einer Alarm- oder Bereitschaftszusammenkunft ausserhalb der Arbeitszeit geschieht nach der Schneeballmethode. So kann der Einheitskommandant im Ernstfall seine Einheit auch zu nächtllicher Stunde in kürzester Zeit mobilisieren. Das Parteihaus im Bezirk (oder im Komitat-Hauptsitz) ist das Zentrum der Organisation auf der mittleren Stufe der Arbeitermiliz. Hier wird Tag und Nacht Wachdienst gehalten, und der Befehl zu einer Mobilisierung der Milizeinheit (z. B. bei unerwarteten politischen Ereignissen) kommt auch aus dieser Dienststelle. Der Bataillonskommandant, der diese Funktion hauptamtlich ausübt und über eine militärische Ausbildung verfügt, ist stets Mitglied des Bezirks-Partei-Komitees oder, in der Provinz, des jeweiligen Komitats-Partei-Komitees.

Sold wird nicht ausgerichtet. Kleinere Vergütungen (z. B. Fahrgeld) werden in der Regel für Gemeinschaftszwecke (Ausflug, Familienabend) verwendet. Man legt Wert darauf, dass die Milizionäre auch im Privatleben zusammenkommen und kameradschaftliche Beziehungen pflegen. Mit der paramilitärischen Arbeitermiliz verfügt die ungarische Regierung über eine Truppe, die sowohl für den Ordnungsdienst im Innern als auch für die Verteidigung der Volksrepublik eingesetzt werden kann.

P. G.



Arbeitermiliz erhält Kampfauftrag während einer Übung.

Neues aus dem SUOV

Aktive Zuger Unteroffiziere

Wie gewohnt, hat der Vorstand des UOV Zug rechtzeitig auf die GV vom 18. März 1972 seinen Mitgliedern wiederum einen umfangreichen Tätigkeitsbericht vorgelegt. Darin ist von vielen und attraktiven ausserdienstlichen Veranstaltungen und von einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit anderen militärischen Verbänden die Rede. Zurzeit zählt diese aktive Sektion des SUOV 282 Mitglieder, davon 173 Uof, 84 Of und 25 Sdt.

*

UOV Toggenburg 1872—1972

Der UOV Toggenburg kann 1972 sein hundertjähriges Bestehen feiern. Damit ist die Zahl der hundertjährigen und älteren Sektionen des SUOV auf 21 angestiegen. Älteste Sektion ist die UOG Zürich, die 1839 gegründet wurde.

*

Lobenswerte Publizität

Auf der Ehrentafel jener Sektionen, die im Laufe der Monate Februar und März 1972 in der lokalen oder regionalen Presse über ihre Aktivität berichteten, dürfen wir eintragen: *UOV Münsingen (GV)*, *UOV Kriens-Horw (Gründung Alte Garde)*, *UOV Uri (GV)*, *ASSO Gruyère (AG)*, *UOV Chur (GV)*, *Verband Thurgauischer UOV (DV Weinfelden am 1. März 1972)*, *UOV Romanshorn (GV)*, *UOV Obwalden (GV)*, *UOV Langenthal (GV)*, *UOV Thun (GV)*, *SUOV (Zentralkurs)*.

Unlautere Methoden

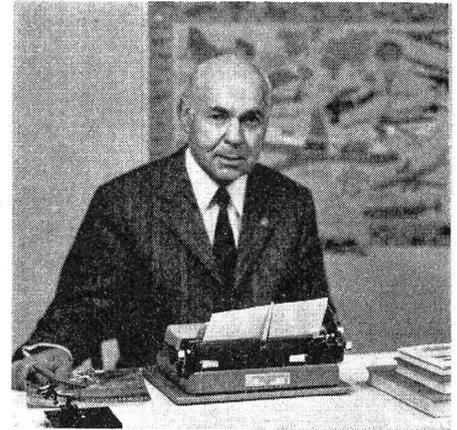
Auch unter Zeitungtleuten gibt es solche und solche. Solche mit guter und solche mit schlechter Kinderstube. Solche, die zuerst anfragen, ob sie ein Bild aus einer anderen Zeitung ebenfalls veröffentlichen dürfen, und solche, die das ohne Anfrage und ohne Erlaubnis einfach tun. Zu diesen letzteren gehört A. Rüegg, Redaktor von «Offensiv», der die zweite Ausgabe seines Blättchens — wohl um den Aufmerksamkeitswert zu erhöhen! — auf der Umschlagseite mit einem Bild aus unserer Zeitschrift Nr. 7/71 garnierte. Weder hat er deswegen angefragt, noch die Erlaubnis dafür erhalten. Das Umschlagbild zeigt die drei jüngsten Ehrenmitglieder des SUOV, die Kameraden Kindhauser, Eberhard und König, und als Kd Kindhauser bei «Offensiv» schriftlich intervenierte und Auskunft verlangte, erhielt er auf Mahnung hin die Antwort, dass von einer missbräuchlichen Verwendung des Bildes nicht die Rede sein könne, da es vorher schon im «Schweizer Soldaten» veröffentlicht worden sei!

Die Qualifikation solcher Methoden überlassen wir getrost unseren Lesern.

H.



Aus der Luft gegriffen



Heinrich Horber

Unser Mitarbeiter Heinrich Horber, Frauenfeld, gehört zu den international anerkannten Luftfahrt-Publizisten, und seine fundierten Beiträge über die zivile und die militärische Fliegerei finden im In- und Ausland starke Beachtung. Sein Porträt in dieser viel gelesenen Rubrik soll daran erinnern, dass Heinrich Horber das Jubiläum seiner vierzigjährigen Mitarbeit am «Schweizer Soldaten» feiern darf. Dazu gratuliere ich ihm im Namen aller Leser recht herzlich und verbinde damit meinen aufrichtigen Dank für seine Treue gegenüber unserer Zeitschrift. Möge uns seine Arbeitskraft noch lange erhalten bleiben.

H.

*

Vor 45 Jahren hat Lindbergh den Atlantik bezwungen

Zum 45. Male jährt sich der Tag, an dem Lindbergh im Alter von 25 Jahren als erster Flieger den Atlantik bezwang. Es war am Morgen des 20. Mai 1927, als Charles Lindbergh seinen Eindecker «Spirit of St. Louis» nach langen Vorbereitungen und trotz schlechtem Wetter auf dem Flugplatz Curtiss in New York zum 6000 Kilometer langen Flug nach Paris bestieg. Lindbergh war sich bewusst, ein

grosses Wagnis

zu unternehmen, aber er hatte Mut, festes Vertrauen und als Flieger grosse Erfahrung. Und wenn man heute den Komfort der schönen Luxus-Transatlantikflugzeuge und all die technischen Errungenschaften mit dem Vehikel Lindberghs vergleicht, muss man sich tatsächlich fragen, wie das Gelingen dieses Fluges überhaupt möglich war. Fast wie eine Ironie, zugleich aber auch romantisch mutet es an, was damals

an Bord der «Spirit of St. Louis»

alles mitgeführt wurde, nämlich: zwei elektrische Taschenlampen, eine Rolle Seil, ein Jagdmesser, vier rote Fackeln in versiegelten Kautschukröhren, ein wasserdichter Zündholzbehälter mit Zündhölzern, eine grosse Nadel, zwei Trinkwasserbehäl-